

Sichtbare Rohstoffqualität

Liebe Leserin,
lieber Leser

Beim Einkauf legen wir die Basis für unsere erstklassige Produktqualität – wir verarbeiten nur hochwertige und kontrollierte Rohstoffe. Bei der Anlieferung werden die Rohwaren nach den definierten Qualitätskriterien geprüft, mangelhafte Ware weisen wir zurück. Eine saubere und fachgerechte Lagerung stellt die langfristige Rohstoffqualität sicher. Auch arbeiten wir nur mit vertrauenswürdigen, zuverlässigen Rohstofflieferanten zusammen und streben dabei langjährige Partnerschaften sowie einen kontinuierlichen Austausch an.

Als innovatives, kundenorientiertes Unternehmen berücksichtigen wir auch Erkenntnisse aus der Praxis und testen immer wieder mal etwas Neues aus. So setzen wir im Muttersauenfutter seit drei Jahren ganz bewusst keine erntefrische Gerste ein (Lagerung von sechs Monaten vor deren Einsatz). Oder als Antwort auf das schlechte Getreidejahr 2016 haben wir gezielt mehrere Positionen Weizen von ausgezeichneter Qualität und mit hohem Hektolitergewicht eingekauft.

Solche Massnahmen bedeuten einen finanziellen Mehraufwand und trotzdem setzen wir sie um. Den Grund dafür sowie einen weiteren Einblick in den Rohstoffeinkauf finden Sie auf Seite 5.

Beste Grüsse



Adrian Amrein
Geschäftsleiter



3 Zucht: Die beliebtesten Raufutter

5 Rohstoffe: Einkauf und Preise

6 Milchvieh: Tipps gegen Hitzestress

Hohe Konsistenz des Futterbreis – maximale Leistungen

Heutige Genetik erlaubt eine Ad-Libitum-Fütterung

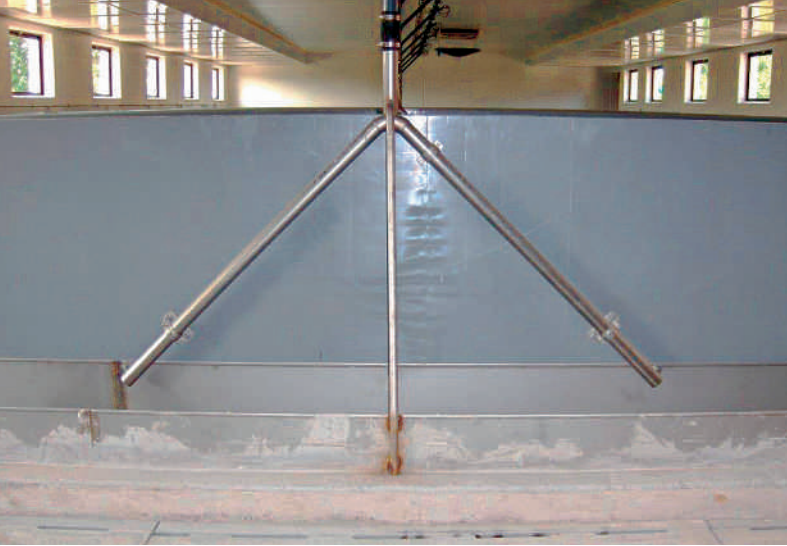
In der Schweinemast sind Flüssigfütterungsanlagen weit verbreitet. Die flexible Komponentenwahl, insbesondere die Möglichkeit für die Verfütterung von Nebenprodukten, zeichnet diese Technik aus. Ein Nachteil jedoch ist der oft hohe Wasseranteil bei der Flüssigfütterung, denn vor allem bei den kleinen Tieren ist das Magenvolumen begrenzt. Damit das Wachstums- und Fleischansatzpotenzial ausgeschöpft werden kann, darf das Futter, vor allem in der Vormast, nicht zu dünn sein.

In der Praxis ist die Streubreite der Trockensubstanzgehalte (TS-Gehalte) der Futtersuppen enorm. Nur wenige Betriebe erreichen den gewünschten TS-Gehalt von 25% des Futterbreis. Es ist mit der Flüssigfütterung eine Herausforderung, die angestrebte Energiemenge pro Tier und Tag sicherstellen zu können. Betrachten wir ein 40 kg schweres Vormastschwein mit einer angestrebten Zuteilung von 25 MJ in dieser Gewichtsklasse (diese Energiemenge ist die Voraussetzung für eine durchschnittliche Tageszunahme von ca. 850 g). Während bei einem Futter-Wasser-Verhältnis von 1:2.5 das Tier in dieser Grösse 6.8 Liter Flüssigfutter benötigt, sind es bei einem Verhältnis von 1:3.5 über 2 Liter mehr.

Diese Menge bedeutet eine tägliche Futterraufnahme von 20% des eigenen Körpergewichts, was praktisch unmöglich ist. Jene Betriebe fallen in der Praxis bei den Mastleistungen schmerzlich ab. Als Folge resultiert ein bis zu 20 Tage verspäteter Verkaufstermin. Wenn dieses Phänomen in Franken umgemünzt wird, ergibt dies bei 300 Mastplätzen Mindereinnahmen von über CHF 10000.00 pro Jahr.

Im Feld geht es also darum, den TS-Gehalt der Futtersuppe zu optimieren. Dabei ist natürlich zu beachten, dass das Futter pumpfähig bleibt und sich gleichmässig im Trog verteilt.

Weiter auf Seite 2 →



Quelle: Sico Tech

Letzteres kann oft mit leichten Anpassungen der Auslaufrohre erreicht werden (siehe Bild). Oft ist die Ursache für eine zu dünne Futtersuppe banal, denn bei der Einstellung des Computers wird oft ein Mischverhältnis von 1:3 gewählt, um von Verstopfungen verschont zu bleiben. Nicht selten bleibt diese Grundeinstellung über Jahre bestehen. Die Schweine werden so quasi «mit angezogener Handbremse» gefüttert.

Ziel ist es nun, schrittweise den Zielwert von 25% TS anzupfeilen, denn je nach Komponent, Vermahlungsgrad, Rohrlänge etc. reagiert jedes Flüssigfutter – beziehungsweise jede Anlage – anders. Bei dieser schrittweisen Anpassung ist, wie oben erwähnt, nicht nur die Pumpfähigkeit zu beachten, sondern auch die Verteilung im Trog. Während Sensorenfütterungsanlagen kein Problem mit Suppen von hoher Konsistenz darstellen, kann es bei langen Trögen zu Rankämpfen beim Ausdosieren kommen. Mit einer Vergabelung der Trogausläufe kann dem jedoch entgegen gewirkt werden, denn so wird eine rasche und homogene Futterzuteilung über den ganzen Trog erreicht.

Falls die gewünschte Anpassung des Futter-Wasser-Verhältnisses wegen Verstopfung nicht erreicht wird, lohnt es sich, mit der anvertrauten Servicestelle Kontakt aufzunehmen. Denn oft sind die Pumpen in die Jahre gekommen und haben Abnutzungserscheinungen. Wie vorhergehend aufgezeigt, wird sich in diesem Fall eine Revision

oder Neuanschaffung innert kürzester Zeit rechnen. Oft kann der gewünschte Erfolg auch durch eine Abänderung der Leitungsführung oder durch eine Realisierung von zwei Kreisläufen erzielt werden.

Für Betriebe, welche mit Alleinfutter arbeiten und dennoch nicht auf die Vorteile der Trogfütterung verzichten wollen, bieten heute praktisch alle spezialisierten Firmen Anlagen an, bei denen das Futter trocken gefördert und erst kurz vor dem Trogeinlauf mit Wasser vermischt wird. Neben dem Vorteil, dass bei diesen neuen Systemen mit einem hohen TS-Gehalt gefüttert werden kann, kommt noch der grosse hygienische Mehrwert (keine Kontamination der Rohrleitung) dazu. Nehmen Sie sich bei Neuinvestitionen Zeit, um die Vor- und Nachteile der einzelnen Produkte abzuwägen.

Ein weiteres Augenmerk muss auf die Eingabe der Komponenten gelegt werden. Wenn die Futtersuppe zu dünn ist, kann ein falsch hinterlegter Rohkomponent die Ursache des Übels sein. Denn der Computer rechnet mit den von uns definierten Werten. Um sicher zu gehen, dass die Ration die gewünschte Konsistenz aufweist, müssen regelmässig Futtersuppe ab Anmischbehälter und diverse Trogausläufe auf den TS-Gehalt analysiert werden. Geben Sie beim nächsten Besuch Ihres Beraters eine Futterprobe mit, wir werden Ihnen diese im eigenen Labor kostenlos analysieren. Gerne sind wir auch bereit, die Nebenprodukte kontinuierlich auf die TS-Gehalte zu überprüfen, damit mögliche Gehaltsänderungen im Computer neu hinterlegt werden können. Versuchen wir der stets lauenden Betriebsblindheit entgegenzuwirken – gerne unterstützen wir Sie dabei.

Fazit

In vielen Mastbetrieben ist die Futtersuppe zu dünn. Als Folge davon kann das Potenzial der heutigen Mastschweine nicht ausgenutzt werden und die Mast verlängert sich. Täglich wird so in vielen Mastbetrieben Geld verschenkt. Schrittweise soll ein TS-Gehalt der Futtersuppe von 25% TS angestrebt werden. Neben dem Flüssigkeitsfaktor müssen auch die Nebenprodukte regelmässig auf die TS analysiert werden, um Mischfehler zu vermeiden.

Markus Kretz, Key Account Manager

Tabelle: Bedarf eines 40 kg schweren Mastschweins (25 MJ VES)

TS im Flüssigfutter	25 %	22 %	20 %
Futter-Wasser-Verhältnis	1:2.5	1:3	1:3.5
MJ pro kg Futtersuppe	3.7 MJ VES	3.2 MJ VES	2.9 MJ VES
Tägliche Flüssigfuttermenge	6.8 kg	7.8 kg	8.7 kg



Zucht

Die beliebtesten Raufutter für Schweine

In der Natur verbringen die Schweine bis 70% ihrer Aktivität mit der Nahrungssuche und schnüffeln in der Erde. Schweine haben mehr Geruchs- und Geschmacksknospen als ein Hund. Als ausgesprochene Feinschmecker suchen sie nach Wurzeln, Kräutern, Eicheln, Körner, aber auch nach Würmern und Maden. Auch in der modernen Tierhaltung versucht man, mit meist hofeigenen Futtermitteln, neben der bedarfsgerechten Nährstoffversorgung für hohe Leistungsfähigkeit auch ein hohes Wohlbefinden der Tiere zu erreichen.

Heu und Emd sind die am meisten genutzten Raufutterquellen

In den Schweizer Betrieben werden den Remonten und Galtsschweinen in zirka zwei Dritteln der Betriebe Heu und Emd verfüttert. Gras- und Maissilage, Presswürfel, Rübenschnitzel und Stroh sind ebenfalls beliebte Raufutter.

Vielfältige Funktionen der Raufutter für Galtsschweine

Die hohe Nährstoffkonzentration der Mehle, Pellets, Granulate oder der Suppe sind arbeitswirtschaftlich leicht zu organisieren und decken den Nährstoffbedarf ideal ab.

Aber für eine gute Gesundheit, hohes Wohlbefinden und gute Leistungsfähigkeit der Tiere sind in der Stallhaltung zahlreiche weitere Faktoren wichtig (Tabelle 1).

Raufutter ist nicht gleichzusetzen mit Rohfaser

Raufutter bestehen aus strukturierten Fasern, diese können aber auch in unstrukturierter Form vorliegen. Deshalb kann bei einer Ration, deren Rohfaseranteil gegenüber einer Standardration etwas erhöht wird, nicht von «einer mit Raufutter angereicherten Ration» gesprochen werden.

Gemäss Tierschutzgesetz muss in der Futtersuppe kausbares Material vorhanden und deshalb das ursprünglich genutzte Raufutter noch als solches in der Ration erkennbar sein. Es muss dabei nicht mehr in der ursprünglichen Grösse oder Länge vorhanden sein. Ist dies nicht der Fall, so muss entweder zusätzlich eine andere Beschäftigungsmöglichkeit angeboten werden, oder das Raufutter muss separat angeboten werden. (Quelle: Fachinformation BLW 2016)

Tabelle 1

Sättigung	Galtsschweine sollen gut versorgt, aber nicht zu fett werden. Gute Magenfüllung und bedarfsgerechte Ernährung werden erreicht durch quellfähige Fasern und Verdünnung der Energie.
Beschäftigung	Mit Raufutter ergänzte Rationen sorgen für Abwechslung, verlängern die Fresszeit und schaffen mehr Ruhe im Stall.
Verdauung	Die Mikroben im Dickdarm sind auf mittel- bis schwer abbaubare Fasern zur Regelung der Darmgesundheit und zur Energiegewinnung angewiesen.
Gesundheit	Nahrungsfasern geben Struktur und fördern die Darmperistaltik. Damit können Verstopfungen, eine Reduktion des MMA- und Darminfektionsrisikos sowie Stoffwechselkrankheiten vorgebeugt werden.
Förderung der Futteraufnahmekapazität	Die Dehnung des Magendarmtrakts gegen Ende der Galtphase ist ein wichtiger Faktor zur Vorbereitung des Verdauungstrakts für eine grosse Futteraufnahmekapazität während der Laktation und für eine hohe Milchleistung.
Fruchtbarkeit und Langlebigkeit	Wegen meist zu tiefem Verzehr in der Laktation droht eine Abmagerung der Muttertiere. Diese Sauen haben Mühe im nächsten Produktionszyklus mit schlechter Rausche, kleinen Würfen, und müssen meist zu früh ersetzt werden.

Raufuttereinsatz – lauernde Gefahren im Auge behalten

- Bei Fütterung eines Alleinfuttermittels und einer Raufutterzulage wird die Wirkstoffkonzentration verdünnt und deckt den Bedarf an Nähr- und Wirkstoffen nicht mehr (Unterversorgung).
- Durch den hohen Kalziumgehalt in Pressschnitzeln kann die erwünschte Absenkung des Harn-pHs – zur Senkung des E. coli-Risikos – nicht wunschgemäss erreicht werden.
- Rübenschnitzel verursachen vermehrt weichen, schmierigen Kot und verschmutzte Galtsschweine. Da durch die Zuckerfütterung der Insulinspiegel ansteigt, sinkt der Progesterongehalt im Blut, was die Trächtigkeitsschutzfunktion des Hormons beeinträchtigt.
- Wo organisches Material bei Feuchte ab ca. 13% Wasser gelagert wird, können sich die überall vorkommenden Schimmelpilze entwickeln und vermehren. Zum Schutz vor dem «gefressen werden» bilden sie Schimmelpilzgifte, sogenannte Mykotoxine, unter anderem auch Penicillin, DON und über 400 weitere Arten. Einmal im Futter gebildete Gifte gelangen in den Futtertrog. Sie sind weder durch Hitze, Dampf, noch mit Säure oder andern Massnahmen wegzubekommen.
- Fehlgärungen, Nachgärung, Schimmel- und Hefebildung in Dürrfutter, Treber und Silagen reduzieren die Nährstoffgehalte, die Schmackhaftigkeit des Raufutters und können die Gesundheit, die Leistungsfähigkeit sowie die Fruchtbarkeit beeinträchtigen.
- Das in der Schweiz am häufigsten gefundene Fusarien-Mykotoxin DON in Getreide und Futtermitteln führt zu Minderverzehr, Übelkeit und Erbrechen. ZEA stammt vor allem aus Mais und ist hormonaktiv. Andere Gifte sind organschädigend und krebs-erregend.
- Pilz- und Mutterkornresistente Pflanzensorten, trockenes Ernten und Lagern sowie aktive Hemmung der Verpilzung sind wirksame Vorbeugemassnahmen. Ganz verhindern kann man die Entwicklung der Mykotoxinbildung nicht. Am besten wirken eine gute Abwehrkraft der Tiere durch eine gute Nährstoff- und Wirkstoffversorgung sowie möglichst wenig Stress und Vorbeugemassnahmen im Futter, wie z.B. mit Mycosorb A+.
- Bodenheu ist meist stärker belastet mit Schimmelpilzen und Buttersäurebildner (Clostridien) und wird weniger gut verwertet als Belüftungsheu.

Nur gut konservierte und hygienisch einwandfreie Raufutter einsetzen

- Einsatz des Ergänzungsfutters passend zum Raufutter wählen und die Qualität gut kontrollieren.
- Erstes Emd bevorzugen vor Heu und vor Emd vom zweiten und dritten Schnitt.
- Heu und Stroh in Ballen so lagern, dass die Luft zwischen den Ballen am Lager zirkulieren und die Restfeuchte entweichen kann.
- Die Dürrfutterballen vorzugsweise behandeln mit Propionsäure oder mit dem nicht korrosiven und geruchlosen Konservierungssalz Sil-All Hay, das gut gegen Schimmel und Hefeaktivität wirkt und das Futter somit keimarm macht und möglichst schmackhaft bleibt.
- Silofutter und Treber beim Einsilieren mit wirksamen Mitteln gegen Schimmel und Hefen behandeln.

- Generell auf sauberes Futter ohne Erdbehang, Staub und unerwünschten Inhaltsstoffen achten.
- Heu und Stroh trocken pressen und vor dem Verfüttern drei Monate lagern.

Bei Verdacht auf Mykotoxine können Sie bei uns eine umfassende Analyse machen lassen. Die Kosten belaufen sich auf CHF 350.00 pro Probe. Soll eine rasche Wirkung im Tier erzielt werden, hat sich der Einsatz eines wirksamen Futterzusatzes bewährt. Allerdings liegen die Kosten je nach gewünschter Dosierung bei CHF 10.00 bis CHF 20.00 pro Tonne Alleinfutter.

Wie steht es mit den Raufutterversorgung auf Ihrem Betrieb? Kontaktieren Sie Ihren Aktiv-Berater für Tipps und Lösungen.

Fredi Gerber, Agronom, Technische Abteilung

Fütterung mit Rohfaser, das schreibt das Bundesamt für Landwirtschaft

Nach dem Füttern der Zuchtsauen treten oft Verhaltensstörungen wie Stangenbeissen und Leerkauen auf. Diese sind nicht nur in Einzelhaltungssystemen, sondern häufig auch in Gruppenhaltungen zu beobachten. Verschiedene Untersuchungen ergaben, dass hohe Rohfaseranteile im Futter oder die Zugabe von Raufutter diese Verhaltensstörungen meist verhindern. Damit sich die Tiere satt fühlen, müssen ihre Verdauungsorgane gut gefüllt und gedehnt sein. Dies reicht jedoch noch nicht: Der Körper muss auch ein chemisch-hormonelles Sättigungssignal aussenden. Dazu ist ein hoher Insulinspiegel wichtig, der sich bei andauernder Zufuhr von flüchtigen, kurzkettigen Fettsäuren ins Blut einstellt. Diese werden vor allem bei der Verdauung von rohfaserreichen Futtermitteln gebildet. Wildschweine und wild lebende Hausschweine verbringen einen grossen Teil des Tages mit der Suche und Aufnahme von Futter. Neben relativ energiereichen Nahrungsmitteln werden viele andere mit hohem Rohfaseranteil, wenig Energie sowie schlechter Verdaulichkeit gefressen. Die Schweine müssen demzufolge ziemlich grosse Mengen an Futter aufnehmen, um ihren Nährstoffbedarf zu decken. Der Verdauungstrakt ist an diese Situation angepasst. So beträgt das Fassungsvermögen des Magens etwa 5% und dasjenige des Dünndarms etwa 12% des Gewichtes eines Schweines. Bei genügendem Futterangebot werden die Schweine so problemlos satt.

Das hochkonzentrierte Futter in der Stallhaltung sättigt Schweine dagegen oft nicht. Die zu einer mechanischen Sättigung nötige Füllung und Dehnung der Verdauungsorgane wird nicht erreicht und die geringen Rohfaseranteile erschweren eine chemische Sättigung. Rationiert gefütterten Zuchtsauen, Zuchtreuhen und Ebern muss deshalb in Ergänzung zum Kraftfutter ausreichend Futter mit hohem Rohfaseranteil zur Verfügung stehen (Art. 45 Abs. 3 TSchV) und rationiert gefütterte nicht säugende Sauen, Zuchtreuhen und Eber sind täglich mit mindestens 200 g Rohfaser pro Tier zu füttern. Alleinfutter muss einen Rohfasergehalt von mindestens 8% aufweisen, ausser wenn sichergestellt ist, dass die Tiere diese Menge über das Beschäftigungsmaterial aufnehmen können (Art. 23 Abs. 1 Nutz- und HaustierV).

Passagen aus Fachinformation BLW 2016



Rohstoffqualität

Einkauf und Preise von Rohstoffen

Die zwei im Editorial aufgeführten Massnahmen zeigen beispielhaft auf, wie wir – im Einklang mit unserer Qualitätsphilosophie bzw. Einkaufsstrategie – unseren Kunden im Bereich Produktqualität Mehrwerte bieten. Für ein attraktives Preis-/Leistungs-Verhältnis ist eine hohe und kontinuierliche Mischfutterqualität zentral. Beim Einkauf der Rohstoffe legen wir die Basis für eine erstklassige Produktqualität.

Frühzeitige Planung

Viele Rohstoffe werden Wochen, teilweise sogar Monate, vor deren Einsatz eingekauft. Einerseits aus preislichen Gründen, andererseits stellen wir so sicher, dass die einzelnen Mischfutter jederzeit und in der gewünschten Zusammensetzung produziert werden können.

Eingangskontrolle und Analysen

Bei der Anlieferung von Rohstoffen wird überprüft, ob die Ware den allgemeinen Standards sowie den kontrakt-spezifischen Bedingungen entspricht. Erst nachdem das Okay von Seite unserer Produktion erfolgt und wir ein Rückstellmuster gezogen haben, kann der Transporteur die Ware entladen. Regelmässige Rohwarenanalysen geben uns zusätzlich Sicherheit, dass die angelieferten Rohstoffe von einwandfreier Qualität sind. Je nach Erntesituation oder Marktinformationen haben wir gewisse Produkte speziell im Fokus und analysieren diese überdurchschnittlich häufig bzw. gezielt auf bestimmte Parameter.

Einfluss auf den Preis

Die Preise von Rohstoffen werden durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Massgebend sind die Entwicklung des jeweiligen Rohstoffpreises per se (z.B. Sojaschrotpreis an der Börse) und die Veränderung des Devisenkurses (z.B. Kursentwicklung USD/CHF). Aber auch Witterungseinflüsse können die Preise von Rohwaren beeinflussen. Nicht selten verteuern zum Beispiel bei Eiweiss-trägern sogenannte Niederwasserzuschläge (Mehrkosten, da die Schiffe aufgrund fehlender Niederschläge nur teilbeladen und auf unkonventionellen Wegen unterwegs sind) die Rohstoffe um zwei bis drei Franken pro 100 Kilogramm. Und selbst agrarpolitisch definierte Preise (Stichwort Schwellenpreissystem; d.h. mittels monatlichen

Zollanpassungen werden die Preise für Weizen, Gerste, Bruchreis etc. «künstlich» fixiert) können durch Anpassungen, wie zum Beispiel der Aufhebung des Branchenkompromisses, beeinflusst werden. Sie sehen, es gibt viele und sehr unterschiedliche Faktoren, die auf die Preise von Rohstoffen einen Einfluss haben.

Fazit

Der Rohstoffeinkauf hat bei uns einen hohen Stellenwert. Dabei bilden hochwertige und sichere Rohstoffe die Basis für eine erstklassige Produktqualität – in unserem und im Interesse unserer Kunden.

Adrian Amrein, Geschäftsleiter



Tipps gegen Hitzestress im Milchviehstall

Der Sommer rückt in greifbare Nähe. Bei Temperaturen über 25 °C leiden Kühe unter Hitzestress. Vor allem, wenn auch nachts die Temperaturen hoch bleiben. Je höher die Luftfeuchtigkeit, desto ausgeprägter der Hitzestress.

Hitzestress bewirkt nicht nur einen Rückgang in der Milchproduktion, sondern hat einen sehr negativen Einfluss auf die Fruchtbarkeit, da die sich bildenden Eizellen in den Eierstöcken sich schlechter entwickeln. Eine weitere Auswirkung besteht im vermehrten Auftreten von Klauenproblemen. Stoffwechseleränderungen, die aufgrund der Hitze im Körper der Kuh stattfinden, schwächen und schädigen die Lamellen in den Klauen, subakute Klauenrehe ist die Folge und das Klauenbein sinkt ab. Zusätzlich stehen die Kühe bei Hitze viel mehr, was eine erhöhte Belastung für die Klauen bedeutet. Ende Sommer und Anfang Herbst zeigen sich diese Schädigungen dann als Klauengeschwüre und Rillen in der Klauenwand (subakute Klauenrehe). Auch ein Anstieg der Zellzahlen und Euterinfektionen ist zu erwarten. Mehr und andere Bakterien sind in der Umwelt bei hohen Temperaturen aktiv – das Immunsystem der Kühe läuft auf Hochtouren. Die Gefahr von Infektionen aller Art ist erhöht.

Anzeichen von Hitzestress

- Rückgang der Futteraufnahme
- Sinkende Milchleistung
- Erhöhte Atemfrequenz
- Die Kühe legen sich nicht mehr hin
- Die Kühe stehen in Gruppen am kältesten Ort im Stall
- Tränende Augen, wenn die Luft mit Ammoniak belastet ist

Was kann man tun, um den Hitzestress zu mildern?

- Leistungsfähige Ventilatoren 24 Stunden am Tag laufen lassen. Die Bewegung der Luft muss im ganzen Stall spürbar sein, auch im Bereich der Liegeboxen. Die verbrauchte Luft muss aus dem Stall transportiert werden, um die Ammoniakbelastung zu senken.
- Vernebelung am Futtertisch kann helfen, den Futterverzehr hochzuhalten. Achtung: Die Kühe sollten nicht nass werden und der Nebel sollte nicht in die Liegeboxen abdriften.
- Weidebetrieb nur noch in den frühen Morgenstunden. Wasser auf der Weide anbieten (auch Roboterbetriebe).
- Tränken im Stall täglich gründlich sauber machen, um die Wasseraufnahme zu steigern.
- Liegeboxenpflege verstärken, Kalk einsetzen, oder bei Herden mit bereits erhöhten ZZ ein Produkt einsetzen, das bakterientötend wirkt.
- Laufgänge sauber und trocken halten, Schieber mindestens alle zwei Stunden laufen lassen für bessere Luft im Stall und als Vorbeugemaßnahme gegen Mortellaro. Kühe mit Mortellaro sofort behandeln, um die Verbreitung einzudämmen.
- Futter am Futtertisch zweimal vorlegen.
- Silagen auf Nachgärungen und Erwärmungen prüfen. Bei Bedarf Stabilisatoren einsetzen.



- Um den Futterverzehr hoch zu halten – jetzt das qualitativ beste Grundfutter einsetzen.
- Bei Rationen mit wenig Rohfaser und Strukturmangel Puffersubstanzen einsetzen, entweder 100 g Natriumbikarbonat oder besser 120 g Kalziumkarbonat und 50 g Magnesiumoxyd. Achtung: Reste nicht an die Galkühe verfüttern.
- Bei Rationen mit genügend Rohfaser und Struktur ein Zusatzprodukt mit Lebendhefe einsetzen zur Verbesserung der Rohfaserverdaulichkeit und Stabilisierung der Pansenflora.
- Die Viehsalz- und Mineralstoffmenge erhöhen (+ ca. 20%). Es wird mehr Wasser aufgenommen und ausgeschieden, der Grundumsatz an Mineralien, Vitaminen und Spurenelementen steigt.
- Fliegenbekämpfung nicht vergessen. Auf Roboterbetrieben einen Ventilator beim Roboter einsetzen, das hält die Fliegen fern und verhindert einen Rückgang der Roboterbesuche.

Viel Erfolg und einen schönen Sommer!

Annelise Hever, Milchviehberatung

Infos zu Import/Export- und Nährstoffbilanzen 2017 für den Kanton Luzern

Import/Export-Bilanzen bzw. lineare Korrektur

Die Periode für den Abschluss der Import/Export-Bilanzen der Schweine 2017 ist wie im Vorjahr vom 1. März 2017 bis 30. September 2017. Die Einreichung der gerechneten Bilanzen muss bis spätestens 31. Oktober 2017 an die Qualinova oder an das lawa (für nicht Qualinova-Kunden) erfolgen.

Für die Impex gilt die Version ab 2.6a, für die lineare Korrektur die Version ab 2.3. Falls die NPR-Kategorie bei der Strukturdatenerfassung nicht angemeldet wurde, ist eine Nachmeldung bis 31. August 2017 unter Kostenfolge beim lawa möglich.

ÖLN-Bilanz 2016

Anlässlich der Betriebskontrollen werden die ÖLN-Bilanzen 2016 angeschaut. Aus zeitlichen Gründen ist es uns nicht möglich, dass sämtliche Bilanzen bei den Kontrollen vorliegen. ÖLN-Bilanzen dürfen aus diesem Grunde, wie letztes Jahr, bis 30 Tage nach dem Audit nachgereicht werden. Bei Betrieben im ersten Bewirtschaftungsjahr muss eine Planbilanz vorliegen. Die Kraftfutterbelege für das GMF sind anlässlich der Kontrollen vorzuweisen.

Falls Sie noch nicht im Besitz der nötigen Unterlagen sind, melden Sie sich beim zuständigen Aktiv-Berater.

Markus Kretz, Key Account Manager

Messe

Tier&Technik 2017 in St. Gallen

Die Tier&Technik 2017 gehört bereits seit einiger Zeit der Vergangenheit an. Dieses Jahr waren wir bereits zum dritten Mal mit einem eigenen Stand vertreten.

HIS – zurzeit ein grosses Thema unter den Schweine-spezialisten. An unserem Stand präsentierten wir, wie man sich davor schützen kann. Dies stiess auf grosses Interesse, zudem ergaben sich sehr viele spannende Diskussionen.

Es war für uns eine unterhaltsame und erfolgreiche Messe, auf die wir gerne zurückblicken. Es resultieren viele neue und interessante Kontakte.

Persönliche Kontakte sind für uns die Basis für eine gute Zusammenarbeit und wir freuen uns schon jetzt aufs nächste Jahr.



Neue Mitarbeiterin



Wir freuen uns, Ihnen Jacqueline Erni als neue Mitarbeiterin vorzustellen.

Seit dem 1. November 2016 ist Jacqueline Erni bei uns in einem 40%-Pensum als Assistentin CEO / Querdenkerin im Einsatz. Frau Erni ist Betriebsökonomin FH und wohnt in Tennwil.

Wir wünschen Jacqueline Erni viel Glück und Freude bei der Ausführung ihrer vielseitigen, herausfordernden Aufgaben.

aktivmarkt

Von Bauern... für Bauern

zu verkaufen

Tränkefässer

700 l, 1200 l, 1800 l
gebraucht
079 413 01 61

Schaufelrührwerke

Nr. 3 und 4, gebraucht
079 413 01 61

Güllenmixer an Traktor

mit Motor, gebraucht
079 413 01 61

Klauenpflegestand

für Milch- oder Mutterkühe,
mit integrierter Waage
079 703 42 54

Kreiselegge Lely

3 m Arbeitsbreite, guter
Zustand, CHF 2000.00
079 703 42 54

Hoflader Komatsu

baugleich mit Bobcat, Euro
8 Aufnahme, CHF 12 000.00
079 703 42 54

Gras-Siloballen

gute Qualität
076 332 57 81

Mulchgerät

Kuhn VKR 305 M,
CHF 5500.00
079 703 42 54

Frisch gekalbte Rinder

Auswahl von mehreren
Kühen
062 922 17 47

Hauseingangstüre

neu, Preis verhandelbar
079 669 94 12

Gute Herbstsilage

Öko-Heu Rundballen,
Heu in Quaderballen
079 540 80 63

Futterautomat

Big Dutschmann
079 668 57 22

2-Flügelator

mit stabilen Metallrahmen
B x H: 270 cm x 215 cm
079 668 57 22

3-Flügelator

mit stabilem Metallrahmen,
neuwertig
B x H: 365 cm x 230 cm
079 668 57 22

Aufhänger für Grossraumlüfter

schwenkbar
079 668 57 22

gesucht

Tränkefässer

Klauenpflegestand für
Rindvieh
079 261 98 22

Kraftfutterwagen

250 bis 500 Liter
079 334 42 90

Kälberiglu

mit Gitterauslauf
079 334 42 90

P.P.
CH-6203
Sempach Station

DIE POST

B-ECONOMY

Amrein
Aktiv-Futter[®]
Sichtbare Qualität.

